



Fraktionsvorsitzender
Dennis Eidner

09.07.2026

An Herrn

Bürgermeister Klaus-Detlev Hüge
Friedrichstr. 67
76669 Bad Schönborn

Smarter See statt Dauerstau: Initiativantrag für digitale Verkehrssteuerung, freie Rettungswege und nachhaltige Sicherheit am Badensee

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hüge,

die SPD-Gemeinderatsfraktion stellt hiermit nachfolgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, unter enger Einbindung aller am See wirkenden Vereine, des See-Pächters sowie Vertreter*innen der Anwohnenden ein modulares Konzept zur Verkehrssteuerung und Sicherheitsoptimierung am Badensee auszuarbeiten und umzusetzen.

Die nachfolgende Auflistung von kurz- und langfristigen Maßnahmen versteht sich ausdrücklich als strukturierte Diskussionsgrundlage, die im Rahmen der gemeinsamen Ausarbeitung mit den Fraktionen und Betroffenen final ausgestaltet werden kann.

Maßnahmenkatalog (Diskussionsgrundlage):

1. Kurzfristige Sofortmaßnahmen (Schnelle Umsetzung und Akutschutz)

- **Digitale Auslastungs-Ampel:** Einrichtung eines unkomplizierten Echtzeit-Ampelsystems auf den Homepages, Social-Media-Kanälen und digitalen Informationssystemen vor Ort (z. B. auch über Stage). Ziel ist es, Transparenz über Kapazitätsgrenzen zu schaffen und Gäste schon vor der Abfahrt oder bei einer sich andeutenden Schließung in den nächsten 60 Minuten von der Anreise abzuhalten. Diese Info kann auch als Lernprozess am Eingangsbereich des Sees in Form eines Info-Plakates erläutert werden.
- **Schnelle Installation von Notfall-Parkplätzen:** Direkt gegenüber dem DLRG-Bereich sollen relativ kurzfristig und unkompliziert zusätzliche Parkflächen geschaffen und installiert werden. Diese dienen der Freihaltung von Rettungswege und sichern die sofortige Erreichbarkeit für Einsatzkräfte im Ernstfall.

2. Längerfristige Zukunftslösungen (Infrastruktur und Digitalisierung)

- Einführung eines smarten Parkleitsystems mit Kennzeichenerkennung: Verbindliche Planung und Installation einer automatisierten Parkraumbewirtschaftung ohne Schranken. Als erfolgreiches und erprobtes Praxisbeispiel dient hierbei der See in der Gemeinde Forst. Dieses System eliminiert den zeitaufwendigen Bezahl- und Einweisungsprozess komplett und verhindert so den Rückstau an der Einfahrt.
- Zukunftsfähiges Konzept für die DLRG-Rettungsinfrastruktur (Bootssteg): Umfassende Prüfung, wie die Einsatzfähigkeit der Retter dauerhaft geschützt werden kann. Hierbei soll ergebnisoffen geprüft werden, ob der bestehende Bootssteg weiter baulich eingezäunt und abgesichert wird (um die mutwillige Belagerung und Beschädigung durch Gruppen von teils 20 bis 30 Personen zu stoppen) oder ob alternativ ein neues Einsatzboot (z. B. ein Hochwasserboot) erworben wird, das im Ernstfall komplett ohne den klassischen Bootssteg auskommt.
- Finanzielles Beteiligungsmodell (Kompromiss mit dem Pächter): Die Investitionskosten für das digitale Parksystem werden von der Gemeinde getragen. Im Gegenzug wird ein fairer Kompromiss und Aufteilungsschlüssel mit dem Pächter erarbeitet, welcher Anteil der Parkgebühren direkt in die Gemeindekasse zurückfließt, um die Investition zu amortisieren. Für den Pächter ergibt sich dennoch eine enorme Entlastung, da er bis zu vier Personalkräfte einspart, die derzeit allein für die manuelle Parkplatzregelung gebunden sind.

Begründung:

Die Situation an den vergangenen Wochenenden hat gezeigt, dass der Badesee eine Belastungsgrenze erreicht hat, die so nicht mehr tragbar ist. Die Sicherheit von Badegästen, Rettungskräften und Anwohnenden ist akut gefährdet.

Das Hauptproblem des massiven Rückstaus bis auf die Schnellstraße und in die Wohngebiete liegt im aktuellen Einlasssystem: Die manuelle Parkeinweisung und die langwierige Barzahlung direkt aus dem Autofenster heraus dauern schlicht zu lange. Bei hohem Andrang kollabiert das System innerhalb kürzester Zeit. Wir müssen hier von der bloßen "Prüfung" übergehen zur konkreten Einführung digitaler Technik. Ein schrankenloses System mit Kennzeichenerkennung löst diesen Stau-Flaschenhals sofort auf.

Zudem müssen wir die finanzielle Realität unserer Gemeinde betrachten: Derzeit sind an besucherstarken Tagen permanent Mitarbeiter*innen des kommunalen Ordnungsamtes im Dauereinsatz am See. Diese Einsätze verursachen erhebliche Personalkosten, die von der Gemeinde getragen werden. Außer der regulären Pacht generiert die Gemeinde aktuell keinerlei Einnahmen am See, sondern zahlt durch den permanenten Regelungs- und Sicherheitsaufwand massiv drauf. Da es die Kernaufgabe der Gemeinde ist, für die allgemeine Sicherheit und Ordnung zu sorgen, ist diese Investition unumgänglich – durch das neue Gebührenmodell und die Erlösaufteilung fließen die Gelder jedoch langfristig wieder in die Gemeindekasse zurück.

Besonders drastisch ist die Situation für die ehrenamtlichen Retter der DLRG. Wenn Ehrenamtliche statt ihrer eigentlichen Aufgabe permanent damit beschäftigt sind, bis zu 30 Personen vom Bootssteg zu verweisen, und dieser in Abwesenheit der DLRG mutwillig zerstört wird, müssen wir als Gemeinderat handeln. Da hier grundlegende Weichenstellungen nötig sind (weitere Einzäunung vs. Anschaffung eines neuen, stegunabhängigen Hochwasserbootes), muss dies im Rahmen des Konzepts sorgfältig und

langfristig geprüft werden. Kurzfristig schaffen wir jedoch bereits durch die neuen Notfall-Parkplätze gegenüber der DLRG die nötige Entlastung.

Dieser Antrag erhebt sich als Initiativantrag zur gemeinsamen fraktionsübergreifenden Ausarbeitung. Wir laden alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aller Fraktionen herzlich ein, sich mit ihren Ideen einzubringen. Unser Ziel ist eine gemeinsame, getragene Lösung für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger und den Erhalt unseres Badesees.

Mit freundlichen Grüßen

Dennis Eidner

SPD-Fraktionsvorsitzender

Bilder vom Badesee:

